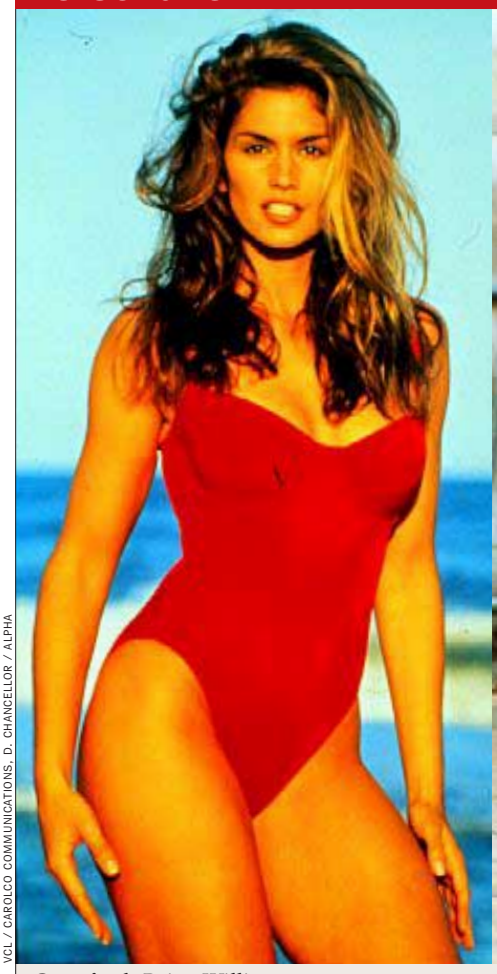
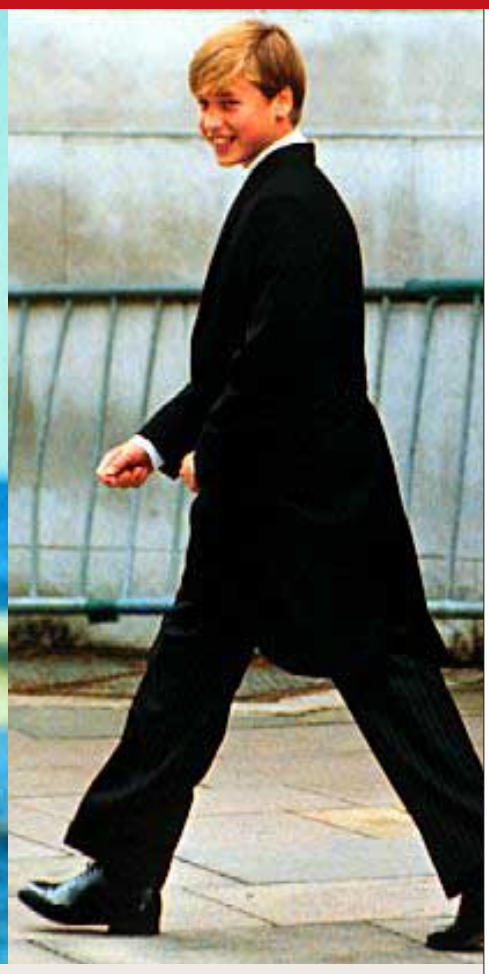




VCL / CAROLCO COMMUNICATIONS, D. CHANCELLOR / ALPHA

Crawford, Prinz William

Prinz William, 14, Sproß aus der inzwischen geschiedenen Ehe von Thronfolger Prinz Charles und Prinzessin Diana und notorischer Verehrer des amerikanischen Supermodels **Cindy Crawford**, 30, bereitete mit seiner Leidenschaft Großmutter Elizabeth, 70, Kummer. Etliche in ihrem Wert kaum schätzbare Bücher und seltene alte Manuskripte der königlichen Bibliothek fanden sich jüngst nicht mehr an ihrem angestammten Platz. Befürchtet wurde gar, daß in den Lesesaal eingebrochen worden sei. Die Königin rief Scotland Yard. Rasch kamen die Polizisten dem vermeintlichen Dieb auf die Spur. Denn die gesuchten Bücher befanden sich allesamt noch in der Bibliothek, nur jetzt mit Bildern der schönen Cindy als Lesezeichen versehen. Die Polizisten empfahlen daher der Chefin des britischen Königshauses, den Missetäter in der eigenen Familie zu suchen. The Queen was not amused.

Kary Mullis, 52, amerikanischer Chemie-Nobelpreisträger, steigt mit den Genen verstorbener Staats- und Geistesgrößen ins zeitgemäße Geschäft ein. Die Mullis-Firma Star Gene bringt diesen Monat eine Taschenuhr zum Gedenken an den Sklavenbefreier Abraham Lincoln heraus. Auf dem Zifferblatt der goldenen Zwiebel (Preis: 195 Dollar) prangt unter der Zwölf das kreisrunde Porträt des 16. US-Präsidenten. Über der Sechs befindet sich ein Erbgut-Duplikat des echten Lincoln – ein winziger Schnipsel seiner Erbsubstanz DNS, eingeschlossen wie eine Fliege im Bernstein. Den weißen DNS-Krümel produzierte Mullis mit Hilfe des von ihm entwickelten genetischen Kopierverfahrens aus einer Haarsträhne, die Lincoln auf dem Totenbett abgeschnitten worden war. Vom Erfolg der DNS-Kuriosität ist Mullis, der im Simpson-Prozeß wegen Schürzenjägerei und Rauschmittelkonsum als Erbgutexperte der Verteidigung von der Staatsanwaltschaft abgeblockt worden war, überzeugt. Er hat sich die Vermarktungsrechte am Erbgut von Einstein und Presley, von Marilyn Monroe und vom Apachen-Krieger Geronimo gesichert.



WERKSFOTO

Mullis-Uhr

Manfred Ruge, 51, CDU-Oberbürgermeister von Erfurt, läßt die Seinen nicht verkommen. Der OB ist unter anderem zuständig für die Festlegung der Entschädigung für ehrenamtliche Beigeordnete. So erhielt der ehrenamtliche Kulturbeigeordnete Joachim Kaiser (CDU) im Haushaltsjahr 1995 laut eines internen Berichts des Erfurter Rechnungsprüfungsamtes eine Verdienstausfallentschädigung von 49 972,50 Mark. Zulässig sind nach der Hauptsatzung der Kommune als Aufwandsentschädigung jedoch monatlich nur 300 Mark. Stadtratsmitglieder, die selbständig sind, erhalten pro Stunde 30 Mark als Verdienstausfall. Der 67 Jahre alte Kaiser ist Rentner und hätte deshalb darauf keinen Anspruch. Doch gehört der Pensionist zum Familienkreis des Erfurter Oberbürgermeisters. Der Kulturbeigeordnete ist der Onkel der Ehefrau von Ruge.

Winston Churchill, britischer Politiker, der trotz exzessiven Alkohol- und schier ununterbrochenen Zigarrenkonsums 1965 erst im hohen Alter von 91 Jahren starb, war bei weitem maßvoller, als es Zeitgenossen erschien. Kurt Singer, Autor des Buches „Tales of the Unknown", enthüllt, die dicken Tabaktorpedos, die der Weltkrieg-II-Premierminister publicity-trächtig im Munde führte, wichen mit zunehmendem Alter vorgetäuschtem Rauchgenuß. Um sein Image als knallharter Staatsmann bemüht, führte Churchill stets eine halbgerauchte Zigarre in der Jackentasche mit, die er sich beim Anblick von Fotografen augenblicklich zwischen die Lippen klemmte. Daß er neben den dicken Zigarren auch mehr und mehr auf den geliebten Whisky, den Brandy und Champagner verzichtete, hatte der 75jährige einem Gewährsmann Singers, dem französischen Naturheiler Maurice Mességué, erzählt, den Churchill wegen seines Hustens um Rat bat. Sein berühmtes Victory-Zeichen – Zeige- und Mittelfinger zum V gespreizt –, die dicken Zigarren und seine Trinkfestigkeit gehörten, so wird Churchill zitiert, zu seinem Image als britische Bulldogge, die die Nation rettet.



DPA

Churchill (1949)